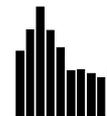


4.11 Taschendiebstahl



Das Phänomen des Taschendiebstahls im Sinne der heimlichen Entwendung von Gegenständen aus am Körper getragenen Taschen konnte in den Jahren 1997 bis 1999 durch gezielten Verfolgungsdruck, Offenlegung bzw. Zerschlagung von „Netzstrukturen“ der Tätergruppen und präventives Verhalten der Bevölkerung bundesweit deutlich reduziert werden. Danach nahm die Fallzahl wieder zu. 2002 kam es in Deutschland zu einem Anstieg der Zahl der registrierten Taschendiebstähle um 10,7 Prozent. In Sachsen registrierte die Polizei 3 078 Delikte, 670 Fälle bzw. 27,8 Prozent mehr als 2001.

Tabelle 305: Taschendiebstahl im Bundesvergleich

	Fälle auf 100 000 Einwohner				
	1998	1999	2000	2001	2002
Sachsen	63	66	60	54	70
alte Bundesländer einschl. Berlin	127	120	126	138	152
neue Bundesländer	39	41	40	38	45
Bund gesamt	112	106	111	121	134

Sachsens Bürger waren durch Taschendiebstahl stärker gefährdet als die Bewohner der anderen neuen Länder. Die durchschnittliche Belastung der Altbundesländer wird von den Verhältnissen in Berlin (HZ = 497) und Hamburg (HZ = 634) geprägt.

Tabelle 306: Entwicklung des Taschendiebstahls im Freistaat Sachsen

Jahr	Anzahl	erfasste Fälle		aufgeklärte Fälle		ermittelte Tatverdächtige			
		Zu-/Abnahme absolut	in %	Anzahl	in %	insgesamt	Nichtdeutsche Anzahl	in %	
1998	2 853	-	1 449	33,7	168	5,9	197	69	35,0
1999	2 944	+	91	3,2	155	5,3	128	40	31,3
2000	2 691	-	253	8,6	203	7,5	166	39	23,5
2001	2 408	-	283	10,5	154	6,4	159	34	21,4
2002	3 078	+	670	27,8	162	5,3	191	47	24,6

Das zumeist professionelle Vorgehen der Taschendiebe lässt sich daran erkennen, dass von den registrierten Delikten kaum eines im Versuchsstadium stecken blieb und die Täter nur selten ermittelt werden konnten:

- In Sachsen endeten 2002 lediglich 18 Fälle ohne Erfolg. Der Versuchsanteil lag bei 0,6 Prozent.
- Mit 5,3 Prozent aufgeklärten Fällen war Taschendiebstahl 2002 die Straftatengruppe mit der niedrigsten Aufklärungsquote.

Taschendiebstahl konzentriert sich entsprechend den Tatgelegenheiten in Ballungszentren. Auf die sächsischen Gemeinden verteilten sich die Delikte wie folgt:

Tatorte unter 20 000 Einwohner:	239 Fälle	≈ 7,8 Prozent,
Tatorte mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohner:	226 Fälle	≈ 7,3 Prozent,
Tatorte mit 100 000 bis unter 500 000 Einwohner:	2 613 Fälle	≈ 84,9 Prozent.

Leipzig war als ostdeutsche Großstadt am stärksten durch Taschendiebstahl belastet. 2002 entfielen auf 100 000 Einwohner 343 Delikte. In Dresden kamen 140 Fälle auf 100 000 Einwohner (Magdeburg 202, Potsdam 149, Halle 95). Vergleichbare Großstädte der alten Bundesländer registrierten teilweise deutlich höhere Häufigkeitszahlen (Düsseldorf 727, Wuppertal 574, Bonn 528, Aachen 513, Mannheim 488, Hannover 483, Frankfurt a. M. 450).

In der Mehrzahl der Fälle bewegte sich der Entwendungsschaden von 50 bis unter 250 €. Die Gesamtsumme der gemeldeten Schäden lag 2001 in Sachsen bei 399 T€, 2002 bei 527 T€.

Tabelle 307: Verteilung der vollendeten Taschendiebstähle auf die Schadensklassen 2001/2002

		vollendete Fälle insgesamt	davon mit einem Schaden von ... bis unter ... €					
			1 15	15 50	50 250	250 500	500 2 500	2 500 und mehr
Anzahl	2001	2 399	268	423	1 334	289	77	8
	2002	3 060	341	433	1 678	433	166	9
Änderung	absolut	+ 661	+ 73	+ 10	+ 344	+ 144	+ 89	+ 1
	in %	27,6	27,2	2,4	25,8	49,8	115,6	12,5
% - Anteil	2001	100,0	11,2	17,6	55,6	12,0	3,2	0,3
	2002	100,0	11,1	14,2	54,8	14,2	5,4	0,3

Wegen der niedrigen Aufklärungsquote liefern Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen nur ein vages Abbild des Täterkreises. Unter den 191 Tatverdächtigen befanden sich

161 männliche Personen (84,3 %),	13 Kinder (6,8 %),
30 weibliche Personen (15,7 %),	45 Jugendliche (23,6 %),
144 Deutsche (75,4 %),	44 Heranwachsende (23,0 %),
47 Nichtdeutsche (24,6 %),	89 Erwachsene (46,6 %).

Damit waren sowohl die Nichterwachsenen als auch Nichtdeutsche bei Taschendiebstahl stärker vertreten als in der Gesamtkriminalität - eine Feststellung, die nicht nur für Sachsen zutrifft.

21 der 47 im Freistaat ermittelten ausländischen Tatverdächtigen waren Asylbewerber. Nach den Herkunftsländern dominierten Algerien (12 TV) und Jugoslawien (6 TV).

Der Anteil der Taschendiebstähle, bei denen gemeinschaftlich handelnde Tatverdächtige ermittelt wurden, lag etwa bei einem Viertel (39 von 162 aufgeklärten Fällen). Da es der Polizei nicht immer gelingt, die Komplizen auf frischer Tat bzw. namentlich festzustellen, muss real von einem höheren Prozentsatz ausgegangen werden.

Tabelle 308: Taschendiebstahl nach Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung 2002/2001		
				absolut	in %	
PD Aue	123	15,4	39	+	29	
PD Chemnitz	226	4,4	58	+	66	41,3
PD Freiberg	17	5,9	7	-	11	
PD Plauen	29	6,9	11	+	14	
PD Zwickau	50	6,0	13	-	19	
Reg.bez. Chemnitz	445	7,9	28	+	79	21,6
PD Bautzen	58	12,1	16	-	44	
PD Dresden	672	4,0	140	+	249	58,9
PD Görlitz	57	7,0	18	-	15	
PD Pirna	23	13,0	9	+	4	
PD Riesa	43	20,9	16	+	14	
Reg.bez. Dresden	853	5,9	50	+	208	32,2
PD Grimma	29	17,2	8	-	16	
PD Leipzig	1 693	3,9	343	+	383	29,2
PD Torgau	58	10,3	25	+	18	
Reg.bez. Leipzig	1 780	4,3	164	+	385	27,6
Freistaat Sachsen	3 078	5,3	70	+	670	27,8